

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchentlich 3 mal **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Redaktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch** und **Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Achtundzwanzigster Jahrgang. **Nro. 146. Winnenden, Dienstag den 12. Dezember 1876.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Winnenden.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nach Beschluß der bürgerlichen Collegien wird wiederholt bekannt gemacht, daß jeder Hausbesitzer an den Haupt- wie auch in den Nebenstraßen verbunden ist, wöchentlich 2 mal, am Mittwoch und am Samstag, oder überhaupt wenn es die Nothwendigkeit erfordert, die Straßen, so lang sein Eigenthum reicht, zu reinigen und den Morast fortzuschaffen, und zwar jeder Anwohner, nicht bloß den Nebenweg, sondern auf beiden Seiten je bis auf die Mitte der Straße, wer dies unläßt, verfällt in eine Strafe von **50 Pfennig**.

Das Polizei-Perfonale ist streng angewiesen worden, auf die Säumnigen zu achten, und dieselbe zur Anzeige zu bringen.

In gleicherweise ist das Aufstellen von Steinwägen innerhalb der Stadt verboten und sind dieselben vor dem obern Thor auf dem freien Platz bei der Taubstummen-Anstalt so aufzustellen, daß die Passage auf den daneben vorbei führenden Straßen nicht beeinträchtigt ist, und sind nachlässiger Weise mit einer Laterne zu beleuchten. Ebenso sind auch andere Fuhrwerke in der Stadt bei Nacht so aufzustellen, daß die Passage nicht gehindert ist, und die vorübergehenden vor Beschädigung geschützt sind, auch nöthigenfalls zu beleuchten.

Das Güllen und Dungführen während des Wochenmarktes durch die Stadt ist bei Strafe verboten.

Den 11. Dezember 1876.

Gemeinderath
Vorstand
Zent.

Winnenden.

Bekanntmachung

betreffend die Auslegung der Wählerlisten für die nächste Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag.

In Gemäßheit des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869. § 8. des Reglements zur Ausführung dieses Wahlgesetzes und Abschnitt 1. der Verfügung des k. Ministeriums des Innern vom 4. d. Mts. wird hiemit Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

1., Die Wählerlisten für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag sind vom

Samstag den 10. Dezember an,

8. Tage lang bis 17. ds. Mts. einschließlich zu jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus ausgelegt

2., Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dieses innerhalb 8 Tagen vom Beginn der Auslegung derselben nemlich vom 10. d. Mts. an bei dem **Gemeindevorstand** schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beizubringen.

3., Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt welche in die Liste aufgenommen sind.

Winnenden, den 9. Dezember 1876. Stadtschultheißenamt
Zent.

Winnenden.

Einer werthen Gemeinde

beehrt man sich folgende in Uebereinstimmung mit den bürgerlichen und geistlichen Collegien gefaßten Beschluß mitzutheilen: Nachdem die Oberschulbehörde wiederholt es gerügt hat, daß in hiesiger Stadt durch die Leichenbegleitungen während der Schul-Zeit so viele Schul-Stunden versäumt werden und nachdem die wiederholten Ermahnungen, die Leichen außer der Schul-Zeit (Morgens um 11 Uhr Mittags 3 Uhr) zu halten, bis jetzt erfolglos gewesen sind, so wird beschloffen ins künftige die Erlaubniß zur Leichenbegleitung während der Schul-Zeit den Lehrern wie den Schülern nicht mehr zu erteilen. Eine werthe Gemeinde wird demnach gebeten, wie dieß anderwärts auch geschieht, die Leichen außer der Schul-Zeit zu halten.

Die Orts-Schul-Inspektion.

Hofkammeramt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 15. Dezember

werden im Hofkammerwald Schöneberg bei Hanweiler 79 Haufen gemischtes und tannenes Reifach verkauft, unter welchem letzterem sich viele Zaun- und Bohnensteden, Baumstämme u. befinden.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Wald unten.

Waiblingen den 11. Dezember 1876.

K. Hofkammeramt
Gusmann.



Winnenden.

Weinberg-Verkauf.

Dem Unterzeichneten sein Weinberg ist angekauft

der obere Theil zu 295 fl. pr. 8 Ar.

der untere „ „ 160 fl. pr. 8 Ar.

und kommt nächsten

Samstag den 16. Dezbr.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich, wozu Lusttragende eingeladen sind.

Enßlin.

Winnenden.

Zu Weihnachtsgeschenken

Eine schöne Auswahl **Vogelkäfige**, ordinär und fein, **Koacksfüller**, **Fußkratzen** sowie alle Arten **Lampen**.

Kinderspielwaren

in Blech, hauptsächlich **Kinderkochherde** eine sehr schöne Auswahl empfiehlt

G. Seiges, Flaschner.

Winnenden.

Heute Dienstag den 12. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr

wird die Beifuhr von

ca. 300 Quadratmeter Pflastersteine und
150 Cubikmeter Vorlagsteine

vom städtischen Steinbruch Haselstein, auf dem Rathhaus im Abstreich vergeben.
Die Bauverwaltung.

Winnenden.

Heute Dienstag den 12. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr

wird das Abräumen der Erde von den Felsen (circa 30 C.-Meter) im Steinbruch Haselstein, auf dem Rathhaus im Abstreich verakkordirt.

Die Bauverwaltung.

Leutenbach.



Aus der Verlassenschaft der Georg Schmalzried, Schuhmachers Wittve dahier kommt die vorhandene Fahrniß am nächsten

Donnerstag und Freitag
den 14ten und 15ten d. Mts.
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:
Am Donnerstag den 14. d. Mts.
Mittags 1 Uhr

zwei Kühe, ein Schwein, circa 30 Ctr. Heu und Dehnd, 180 Bund Stroh;
am Freitag den 15. d. Mts. von Morgens 8 Uhr an:

Bücher, Frauenkleider, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschir, Faß- und Bandgeschir, ein Wagen, Pflug und Egge, ein Schubkarren, 20 Säcke Kartoffel, circa 40 Ctr. Angerssen, Borrath an Holz, Dung etc.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Den 9. Dezbr. 1876.

Schultheißenamt
Ulrich.

Erklärung bezüglich der Umgeldfrage.

Von verschiedener Seite wurde mir mitgetheilt, daß mir nachgesagt werde, ich seie für Erhebung einer Abgabe vom Wein unter der Kelter an Stelle des Umgelds.

Ich erkläre dieses für eine freche Lüge. Die Wahrheit ist, daß ich mich von jeher, als mit dem Weinbau von Jugend an bekannt, und selbst Weinbergbesitzer, für möglichsten Schutz derselben und ganz entschieden gegen jeden Versuch der Erhebung einer Abgabe unter der Kelter oder beim Verkauf aus dem Fasse, wie dieß der sogen. Landes-Ausschuß der Wirthschaft dessen Vorstand fr. Zeit Hr. Hess war, verlangt — ausgesprochen habe; da jede derartige Abgabe auf den Weingärtner fallen und ich dieses gleich dem Branntweinsteuer-Gesetz für die ungerechtfertigteste Belastung halten würde, die je stattgefunden hätte; deßhalb — so wenig eine Steuer vom Fruchtbau —, ebensowenig eine solche vom Weinbau.

Bezüglich des Umgelds ist meine Ansicht die: daß, da hierauf von Staatswegen wohl nicht wird verzichtet werden können, daselbe durch Schätzung unter Zuziehung von Sachverständigen festzustellen ist, wodurch den Klagen über zu nieder berechneten Hausbrauch und die Lästigkeit der Controle in Wegfall kommen.

Oberamtspfleger
Simon.

Winnenden.

Frischen Schinken

sowie frische und halbgeräucherte Bratwürste, Saiten- und Göttinger Würste empfiehlt

Carl Schmalzried.

Winnenden.

Es sind

700 fl.

auf ein oder mehrere Posten gegen Versicherung oder auch gute Bürgschaft auszuliehn.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich auf bevorstehende Weihnachten wiederholt zu empfehlen, in gewöhnlicher wie feiner Waare, namentlich einer schönen Auswahl neuester Façon

Schildkrotkämme.

Auch werden jederzeit Reparaturen schnell und billigt besorgt.

Achtungsvollst

Ernst Herold, Kammacher
im Hause bei Herrn Zeugschmid Krautter.

Winnenden.

Auf Weihnachten empfehle eine reiche Auswahl

Regenschirme

besonders in Seide, welche durch rechtzeitigen Einkauf des Stoffes billig erlassen kann, wie auch wollene Kinderschirme.

Ferdinand Frig, Schirmmacher.

Winnenden.

Gute Rubrer

Schmidkohlen

per Ctr. 1 M. 60 S hat zu verkaufen
Kögel, Schmid.

Einen fast noch neuen

Knabenanzug

für ein 4—5jähriges Kind, sowie 2 ebenso neue Kinderkappen verkauft billig

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine große

Schiebmange

hat zu verkaufen.

Dr. Braun, Wittve.

Es hat Jemand 50—60 Ctr. dürres gutes unberegnetes

Futter

zu verkaufen.

Zu erfragen bei Flaschner Frig in Winnenden.

Gehalt und Provision.

Eine alte eingeführte solide Lebensversicherungsgesellschaft sucht für Winnenden und Umgebung einen tüchtigen Agenten, und wird außer der Provision bei entsprechender Leistung noch ein fester Gehalt von M. 480 — jährlich zugesichert. Nur Bewerber, welche von ihrer Fähigkeit für Beibringung neuer Versicherungen überzeugt sind, wollen ihr Offert unter Chiffre A. 73269 einsenden an Hasenstein & Vogler in Stuttgart.

Winnenden.

Empfehlung.

Zu Weihnachts-Geschenken erlaube ich mir mein reich sortirtes Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen und zwar:

In Gold:

Herren- und Damenketten neuester Façon, Brochen, Pendants, Boutons, Medaillons, Kreuze und Ringe; sowie auch schöne façonirte silberne und ächte Talmi-Ketten.

Ferner in Silber und Christoffel:

Vorleg-, Gemüse-, Tafel-, Punsch-, Gefälz- und Kaffee-Löffel, Buchschlösser, Transchier-, Salat- und Kinder-Bestecke, Theestiebe, Dessertmesser, sowie auch einzelne Messer und Gabeln, Tortenschaukeln, Zuckerklammen, Serviettenringe, Schlüsselhaken, Bettstierstöcke, Fingerhüte, Federhalter, Zahnstocher etc.

In Plaque:

Essig-, Del-, Salz-, Pfeffer- und Messerständer, Salzschaalen, Zuckerdosen Leuchter und Schreibzeuge.

Schmuckfachen in Gantschuk, Lava, Steinuß und Perlen aller Art.

Gute Waaren und billige Preise zusichernd zeichnet

Achtungsvoll

G. Friedrich,

Gold- und Silberarbeiter.

Für die bekannte

Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei

in Bäumenheim (bayer. Bahnstation),

prämiirt auf den Ausstellungen München 1868, 1871, 1872, 1874, Ulm 1871, Wien 1873, nehmen **Flachs, Hanf** und **Abweg** fortwährend zum Lohnver-spinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen an:

Herr **Gust. Gerhardt** in **Winnenden**.

Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.

Die Eisenbahnfrachten hieher und zurück bezahlt bei größeren Sendungen die Spinnerei.

Hannes und Michel.

Verstärktes Zwiegespräch.

Hannes was machst denn für en domma Kopf na, scheint du hoscht toin gute Wochenmärkt fet.

Michel net deswega aber i les grad's Blättle, und die Kandidata machet Versprechungen, daß mer glaubt, d'Eisbah komm in 2 Jahr uf de Steckehof, und mer könnt de Bachose in Heubarn nei stelle und des Baugesch wär so leicht, daß mer baua könnt wie mer weit.

Michel ja halt Alter i be s'Quidebach derbei gwea, da hot sich's grad um des ghandelt, no hot eba der Heß gsait, daß mer baua könn wie mar well wenns gnug Geld kost hää, worom aber net vorher, und des Baugesch ist vorher projektirt und wird komma wie im Badische daß 2 mitanander loa Haus baua dürfet und jeder Sibel von Grund aus a Feuerwand und der unter Stock ganz massiv.

Hannes i glaub au daß es mit der Abstimmung riesig knallt in alle Ed für dean Heß.

(Ein Bauersmann der auf beide zugeht) was hent ihr von deam Heß, sind ihr au von deane wo dean wähla wöllet, unser Schulmoister hots lekt siebeg hoiß vorgleassa daß dear Heß ner glaub und woll au confessionsfreie Schuala und sei sonst net praktisch.

Hannes — Bauer, do send Ihr ufem Holzweg. Dear Heß ist au net für confessionsfreie Schula eignomma und glaubt jedafalls so viel als dear Pfiffeluß wo des Landesbaßg'schreibsel an Euch na gleassa hot, vor deane Sacha könnt ihr ruhig schlosa in Eurer Himmelsbettlad und des will ich au saga, daß dear Heß a Geschäftsmann ist, wo arme Leut mit eim Arm ihr Brod bei ihm verbeana könnt und d'Hauptsach ist die daß der Heß ganz vom Staat unabhängig ist, er ist nemme Posthalter er ist Landwirth wie ihr au, und dia Kenntnissa hot er, dea weiß was für sein Bezirk guat ischt, und wirde jedafalls net macha wie schon viel daß se in der Kammer weniger redet als vor der Wahl, natürlich durchs Hufeise müßeter ob er von Schwoiga sind oder vom Zilletshof.

Es wird ein kleines

Kindertisch'chen

mit oder ohne Bänkchen zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

650 Mark

Pflegschafts-Geld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

G. Seiz.

Für Damen.

Das schönste, practischste u. liebenswürdigste

Weihnachtsgeschenk

ist

Heuser's Nähnisch-Scheeren-Garnitur aus Solinger Silberstahl (Silver stahl) enthaltend: Zuschneide-, Nagel-, Stief-, Knopflochscheere mit Stellschraube und ein hochfeines Trennmesser.

Preis für Garnitur: 4 Scheeren, 1 Messer in feinem Stui 5 M. Unentbehrlich für jeden Nähnisch. Dauerhaft und unverwüßlich bei fleißigstem Gebrauch. Garantie der Vorzüglichkeit durch eventuelle franco Rücknahme. Depot für Deutschland bei Wm. Heuser, 18, Rehmplatz, Aachen. Versandt der Kürze halber gegen Nachnahme.

Von den vielen eingegangenen Anerkennungs-schreiben lasse eines derselben folgen:

Em. Wohlgeboren ersuche um die Gefälligkeit mir noch 4 Stück Nähnisch-Scheeren-Garnituren à M. 5 gegen Nachnahme einzusenden.

Roschentin (Oberschles.), den 18. Okt. 1876. Emma Hüppe, bei der verwitweten Prinzessin zu Hohenlohe Ingelfingen.

Bauer unjereins wird eaba oft dumm belehrt, aber i glaub daß der Heß net urecht ist, und wenn deam so ist, no wähl i au koan andere, überhaupt möcht i koan wähle wo zu allem dunke thut.

Michel wiffeter Better, mir wollet Euch net vormacha der Teufel sei a Bichhörle. Prüfet ein jeder sein gsunda Menschaverstand und zeigt bei der Wahl daß wir Leut der Wahrheit sind und Männer dia sich selber denka, dia festa Schritts und frei gesinnt sich selber führa und lenka,

Bauer bei so Leut bin i gern wo oam d'Sach au deutlich saga aber i muuß jekt no in d'Apedel für mein Qua; guat nacht und gsund.

Hannes und Michel ihr au.

Michel gug so beche se ufem Land s'Volk a dear Heß sei so und so er glaub net und so zc.

Hannes a was weaga mir ka de Beschvogel spiela wear will, mei Wahlzettel ist gschriebe und do stoht druf

Posthalter Heß aus Waiblingen.

Tagesbegebenheiten.

Büttlingen, 7. Dez. In hiesiger Fabrik geschah heute der „Ned.-Ztg.“ zufolge ein beklagenswerthes Unglück, indem ein Arbeiter, der beim Auflegen eines schwachen Riemens behilflich sein wollte, sich so in demselben verwickelte, daß er von einer schweren Welle erfaßt wurde und mehrfache Beinbrüche erlitt. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

Brooklyn, 6. Dez. Das hiesige Theater ist heute gänzlich abgebrannt. Die Zahl der bis jetzt unter den Trümmern aufgefundenen Leichname beträgt 245.

Berlin, 8. Dezember. Gortschakoff's Erklärungsnote ist den russischen Vertretern zugegangen. — Unter Hinweisung auf die unvermeidliche Besetzung Bulgariens wegen der Durchführung der Reformen

und Verhütung neuer Greuel soll England selbst der Pforte angethan haben, einer derartigen Occupation nicht zu widerstreben. — Es gehen Gerüchte von einer österreichischen Besetzung Bosniens und englischen Besetzung Konstantinopels.

Wien, 8. Dez. Rußland hat bestimmt erklärt, es werde die Konferenz nicht eher beschicken, als bis die Mächte sich in der Garantiefrage geeinigt, und es werde die Konferenzverhandlungen sofort abbrechen, wenn es etwa der Pforte gestattet werden sollte, den betreffenden Beschluß auf der Konferenz nochmals zur Diskussion zu bringen.

Odessa, 8. Dez. Gestern trafen aus Petersburg alle die Organisation und Mobilisirung der „Korobne Opoltschenje“ (Landsturm) betreffenden Verordnungen an den Gouverneur und den Chef des hiesigen Militärbezirks ein. Nach den Bestimmungen des Organisationsstatuts sollen die neuen Militärbezirke des europäischen Rußlands 600,000 Mann Milizien der Opoltschenje zu stellen haben. Dieselben sollen in 12 Armeekorps eingetheilt und besonderen Kommandanten unterstellt werden. Die Milizen der Opoltschenje werden Nationaltracht bekommen und durchgehends mit Kraka-Gewehren bewaffnet werden. Zunächst scheint es nur auf eine eventuelle Organisation der Opoltschenje der drei südlichen Militärbezirke abgesehen zu sein, welche etwa 120,000 Milizen stellen würden.

Konstantinopel, den 8. Dezember. Sieben Mitglieder der Konferenz hatten einzeln unter sich mehrere Besprechungen, besonders hatte der Marquis Salisbury eine lange Unterredung mit Ignatieff. Die eigentlichen Präliminar-Conferenzen beginnen erst später. Außer Salisbury werden noch andere Bevollmächtigte vom Sultan in Privataudienz empfangen werden. Die türkischen Minister und die Botschafter besuchten gestern Salisbury, der heute Audienz beim Sultan hat. Gestern fand auf der österreichisch-ungarischen Botschaft ein diplomatisches Diner statt. Die Vorbesprechungen werden einige Tage dauern. Die Nachricht von der bevorstehenden Ersetzung des türkischen Geschäftsträgers in Berlin, Turkhan Bey, durch den Staatsrath Zian Bei, ist unbegründet.

Southampton, 1. Dezember. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd Ober, Capt. C. Leist, welches am 18. November von Newyork abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 3 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die Ober, welche durch heftige Oststürme zurückgehalten wurde, überbringt 147 Passagiere und volle Ladung.

Feuilleton.

Der Geheimschreiber.

Eine Erzählung von Kathinka. 313.

[Fortsetzung.]

Da Claude Stocq gestand, daß er es sei, so schwoh die Jorner auf er Stirne des Connetables mächtig an, seine Augenbraunen zogen sich drohend zusammen, und er sagte erst mit verhaltenem, dann mit immer mächtiger aufloderndem Borne:

„Ihr habt Euch zu vergessen erlaubt, daß der Ritter mein Gast ist, daß ich ihn in dieser Eigenschaft selbst gegen den König in Schutz nehmen würde. Ihr habt Euch zu sehr beeilt, den Goelmann zu spielen. Ich hatte Euch des Gehorsams, doch nicht der Ehrfurcht entbunden. Gebt mir Euer Schwert.“

Stocq reichte sein Schwert hin, dessen Klinge der Connetable mit einem Fußtritt zerbrach. Bei diesem unerwarteten Ausgang des Kampfes, den Stocq mit so freudig-raschichtiger Empfindung begonnen hatte, riß ihn der Borne unwillkürlich hin.

„Gnädiger Herr!“ rief er mit Bitterkeit, „Ihr zersplittert eine gute Klinge, und ich habe keine andere zu Euren Diensten.“

„Schweigt, und wagt es nicht, ohne meinen besonderen Befehl vor meinen Augen zu erscheinen,“ fuhr ihn der Herzog von Montmorency unwillig an. Dann winkte er Raleigh, ihn zu begleiten, und verließ, von seinem Gefolge umgeben, mit dröhnenden Schritten die Halle.

In ohnmächtiger Wuth knirschend, war der tief gedemüthigte Stocq allein zurückgeblieben. Indem er die Freiherrnkronne bereits mit der Hand berührte, war er wie ein gemeiner Knecht behandelt worden, konnte es geschehen, daß ihm das höchste Ziel seines ehrgeizigen Strebens vielleicht durch einen unbekanntem Abenteuer entrisen wurde, der seinem Schwerte entging, und dem seine zur Schau getragene Festigkeit noch dienlich ward. Es begann ihm zu ahnen, daß Luise und der schottische Ritter seinen Sturz herbeiführen würden... daß die Thränen der Sinen, die Liebe des Andern den Connetable erweichen könnten,

und daß der ausgeartete Sohn eines eisenherzigen Vaters, wie er ihn in seinem Borne nannte, Vorwände suchen würde, um das ihm gegebene Wort zurückzunehmen zu können. Das war zu viel Schmach auf einmal! Er, den man verächtlich in einen Winkel stieß, er sollte sich demüthig beugen vor einem Andern, der statt seiner zum Baron von Hochmore erhoben ward! Nein, entweder war die Rache nur ein leeres Werk ohne Sinn, oder sie mußte ausbrechen wieder der Schimpf über ihn hereingebrochen war. Er sann vergebens auf ein Mittel womit dem übermüthigen Goelmann beizukommen wäre, als die Wahnsinnige Margarethe wieder in der Gallerie erschien in Begleitung des Dieners, welchem sie zur Aussicht übergeben war, und der, nachdem sie von dem Abbé von Nais auf das Schloß gebracht worden, von seinem Gebieter den Befehl erhalten hatte, sie ohne Aufsehen nach Hause zurück zu bringen. Allein als sie vor der Schloßthüre vorüber gekommen war, hatte sie sich nicht abhalten lassen hinein zu gehen, und hatte dort mit solcher Inbrunst gebetet, daß der Diener es nicht gewagt hatte, sie gewaltsam aus dem heiligen Orte fortzureisen. Als sie sich endlich freiwillig erhob, um über den Hof zu schreiten, kam ihnen der Connetable mit seiner Begleitung entgegen. Aus Furcht, von ihm angehalten und wegen seiner Gefährten zur Rede gestellt zu werden, hatte der Diener die Wahnsinnige schnell wieder in die Gallerie zurückgeführt, um sich von dort aus über eine geheime Treppe zu entfernen, welche über den kleinen Hof durch ein Ausfallpfortchen in das Freie führte.

Während der große Diener seinem Gebieter Rechenschaft über sein Thun ablegte, hatte Margarethe mechanisch nach den Orden und Ketten gegriffen welche Raleigh vorhin abgeworfen und damit zu spielen begonnen, als sie plötzlich mit einem lauten Aufschrei nach einem an einer Kette hängenden Revillon griff und dasselbe mit der größten Aufmerksamkeit von allen Seiten zu betrachten begann, worauf sie unter Thränen lachend, in halb singendem Tone ausrief: „Ha! ha! ha! es ist wahrhaftig Vandry's Halsband, meines lieben Vandry's Halsband, mit dem mein kleiner Raoul so gerne spielte und es umhing... Ja... ja... Vandry's Halsband...“

Stocq, der ihrem Treiben bis jetzt keine Aufmerksamkeit geschenkt hatte, ward durch diese Worte plötzlich von seinem Gespräche mit dem Diener abgezogen. Er war mit einem Sage an der Seite der Wahnsinnigen, faßte sie an den Schultern, schüttelte sie heftig und rief mit einer von Begierde ganz heißer gewordenen Stimme:

„Weib! Weib! was fäpelt Du im Wahnsinne?“

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 7. Dezember 1876.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlöse.	
				M.	Pf.
Dinkel.	Säcke 0	Etr. 474	Säcke 2	4346	89
Haber.	Säcke 13	Etr. 574	Säcke 16	4180	75

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst.		Mittel.		Niedst.		Bemerkung.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
Kernen Etr.	12	20	12	—	10	—	50
Dinkel "	9	35	9	16	9	—	9 50 9
Haber "	8	—	7	30	7	—	8 20 5
Gemischt "	9	50	9	40	9	30	
Einforn. Sr.	1	90	—	—	—	—	
Gerste	3	—	2	80	—	—	
Mischl pr. C.	—	—	—	—	—	—	
Roggen	3	40	3	30	—	—	
Weizen	3	80	3	60	—	—	
Ackerbohnen	3	10	3	—	—	—	
Erbsen	6	40	—	—	—	—	
Linsen	6	40	—	—	—	—	
Beschlorn	4	20	3	20	3	—	2 Pf. Brod 28
Wicken	3	—	—	—	—	—	4 Pf. Schw.
Kartoffeln	1	90	1	80	—	—	Brod 48 Pf.
1 Pfd. Butter	1	61	—	—	—	—	1 Kr. Waden
1 Pfd. Stroh	—	70	—	60	—	—	60 Gr. 3 Pf.
1 C. Heu	—	—	—	—	—	—	

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.
 Geringer Mittel
 a) Dinkel: 176 Pfd. 16 M. 45 Pf. 170 Pfd. 15 M. 54 Pf. 160 Pfd. 14 M. 40 Pf.
 b) Haber: 180 Pfd. 14 M. 40 Pf. 172 Pfd. 12 M. 55 Pf. 160 Pfd. 11 M. 20 Pf.